

# Bericht über das Projekt Wallstraße der Drogenhilfe Hildesheim e.V.

im Zeitraum vom: 01.01.2025 bis 31.12.2025

Projektdurchführung: Volker Grube (Sozialarbeiter B.A.)



*Abb.1: Die ehrenamtlichen Helfer warten auf ihren Arbeitseinsatz.*



## **Das „Projekt Wallstraße“ wurde durch die Drogenhilfe Hildesheim initiiert**

An den Brennpunkten der Hildesheimer Drogen- und Trinkerszene kam es immer wieder zu Krawallen und Ordnungswidrigkeiten. Anwohner und Passanten fühlten sich belästigt. Auch Angehörige der besagten Szenen waren mit den Zuständen nicht zufrieden.

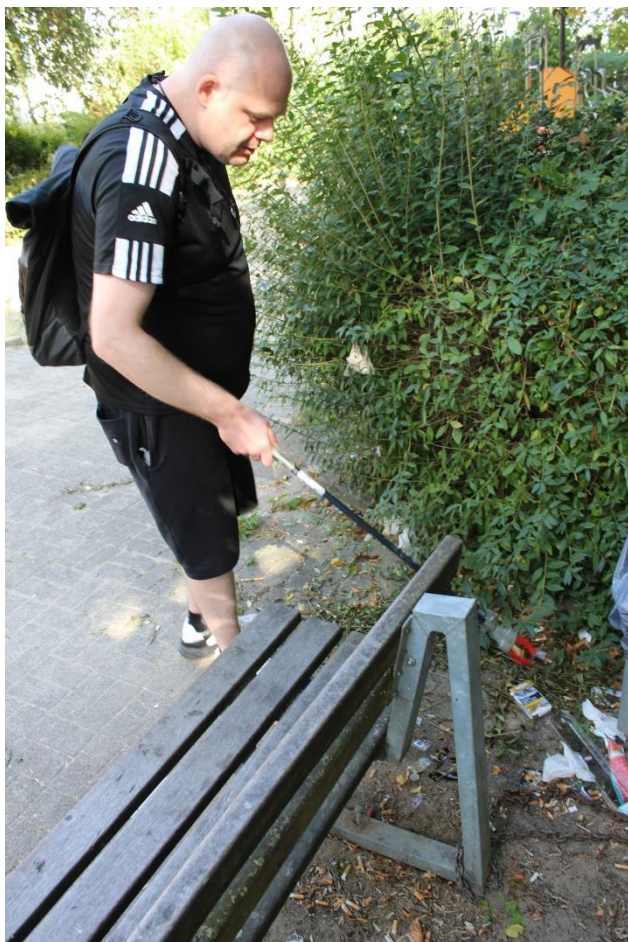
Perspektivlosigkeit und der Eindruck im öffentlichen Leben nicht erwünscht zu sein, führte zu Unzufriedenheit und Frustration seitens der Szeneangehörigen.



*Abb2: Werkzeuge und Geräte werden verladen*



*Abb.2: Besprechung vor dem Arbeitseinsatz an einem Hildesheimer Spielplatz*



*Abb.3: Die Menschen werden auf Missstände im Stadtgebiet sensibilisiert*



***Abb. 4: Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind konkret sichtbar***

Um diesen Missständen entgegenzuwirken, wurde durch die Drogenhilfe Hildesheim e.V. ein gemeinnütziges Beschäftigungsangebot eingerichtet.

Im Jahr 2016 hat sich das „Projekt Wallstraße“ der Drogenhilfe Hildesheim erfolgreich etabliert, so dass es bereits zum zehnten Mal mit Unterstützung aus **Zuwendung der Johannishofstiftung, Förderung der Stadt Hildesheim und dem Rotary Club Hildesheim** verlängert werden konnte. Das niedrighwellige Angebot zur Kontaktaufnahme hilfsbedürftiger, abhängigkeiterkrankter Menschen hat mittlerweile in der Szene eine hinreichende Bekanntheit erreicht. Zuvor gab es in diesem Kontext keine vergleichbaren Angebote, um den sozialen Missständen in Hildesheim entgegenzuwirken und die politischen Forderungen auch praktisch zu verwirklichen.

Das entstandene Vertrauen gegenüber dem Mitarbeiter der Drogenhilfe durch Menschen an den Brennpunkten der Hildesheimer Drogen- und Trunkerszene führte in den Vorjahren zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit im „Arbeitsprojekt Wallstraße“. Im Jahr 2025 gab es einige wenige Veränderungen, über die nachfolgend berichtet wird.



*Abb.5: Die aktive Mitgestaltung trägt zur Identifikation mit der Stadt bei. Hier mit den Naturschutzprojekten der Unteren Naturschutzbehörde an der ehemaligen Panzerwaschanlage.*

## **Rahmenbedingungen**

Der folgende Bericht über das Projekt Wallstraße stellt zusammenfassend dar, was im Jahr 2025 durchgeführt wurde und was sich im Gegensatz zu den Vorjahren geändert hat.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Bauhof der Stadt Hildesheim blieben die Arbeitsmöglichkeiten konstant. Im Gegensatz zu den Vorjahren gab es vermehrt Transporthilfen für Randgruppen. Dazu gehörte die Verteilung von Sachspenden für Bedürftige und Hilfen zur Müllentsorgung oder spontan mögliche Transporte für Menschen mit Behinderungen. Die Pflege von öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen fand wie gewohnt statt. Die Magerrasenpflege in Natur- und Landschaftsschutzgebieten, der Gehölz-schnitt sowie die Pflege der Hinweisschilder zu den Habitaten für bedrohte Tiere und Pflanzen fanden in eingeschränktem Umfang statt.

Vermittlerin war dabei auch diesmal die Stadt Hildesheim. Der zuständige Sozialarbeiter der Drogenhilfe bekam wieder 30 Arbeitsstunden in der Woche für das Projekt zugeteilt. Im Jahr 2025 fanden, wie auch im Vorjahr, drei Arbeitseinsätze in der Woche statt.

Die Einsatzgebiete konnten mit dem Transportbus der Drogenhilfe Hildesheim e.V. erreicht werden.

Durch das vermittelnde Engagement der Streetworker der Stadt Hildesheim und der Mitarbeiter der Lobby (Ambulante Hilfe für Wohnungslose, Diakonie Himmelsthür) sowie durch das Sozialcafé Vinzenspforte im Mutterhaus der Vincentinerinnen fanden immer wieder neue Interessenten den Weg in die Drogenhilfe. Der Treffpunkt zur Versammlung im Café der Drogenhilfe Hildesheim bot einigen einen Zugang zu den weiterführenden Hilfsangeboten. Gesundheitsbedingt kamen die Teilnehmenden oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Einige Menschen der Zielgruppe waren aufgrund psychischer und physischer Einschränkungen nicht in der Lage mitzuwirken und konnten so für dieses Projekt leider nicht erreicht werden.



***Abb.5: Eine schnelle und unbürokratische Transporthilfe für Menschen mit Behinderungen wurde dankbar angenommen***

## Statistischer Überblick des „Projektes Wallstraße“ für 2025

Arbeitseinsätze: 85 (8 Arbeitseinsätze weniger als 2024)

Teilnehmende: 22 Personen, Zwei Frauen waren dieses Mal dabei.

Wegen des deutlich erhöhten Krankenstandes fanden 8 Arbeitseinsätze weniger statt als 2024.

Die Zahl der Teilnehmenden hat sich um 4 Teilnehmer verringert.



*Abb.6: Bei jedem Wetter unterwegs. Eine marode Schautafel um Amphibienbiotop wurde abgebaut. Weitere Tafeln werden regelmäßig gereinigt und mit Wetterschutzlasur überarbeitet*

### **Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hatte Auswirkungen auf die emotionale und psychische Entwicklung**

Mit den oben beschriebenen positiven Auswirkungen auf den Sozialraum wurde deutlich, dass die Betroffenen der Drogen- und Trinkerszene bereit sind, etwas zum Wohle des Gemeinwesens beizutragen und nicht nur als störendes Element für die Gesellschaft aufzutreten. Die Allgemeinen Ziele des Projektes wurden dabei erfolgreich verwirklicht:

- Die Vermittlung einer Beschäftigung durch die Arbeitseinsätze konnte das Erlebnis von Selbstwirksamkeit sowie eine Verbesserung des Selbstwertes vermitteln

- Das Beschäftigungsangebot trug dazu bei, die Tagesstruktur, welche sonst vorrangig durch Alkohol- und Drogenkonsum geprägt war, anders zu strukturieren
- Die ehrenamtliche Tätigkeit wirkte dem Auftreten von Delikten im öffentlichen Raum entgegen



***Abb.7: Entsorgung von Sperr- und Sondermüll für Menschen die keine eigene Transportmöglichkeit haben.***

Nach jahrelanger Arbeitslosigkeit führte das Beschäftigungsangebot bei einigen Projektteilnehmern zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse. Die Betroffenen erfuhren, dass es sich lohnen kann, einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, wobei der eigene Arbeitsaufwand angemessen entschädigt wurde.

Missstände in Natur und Umwelt wurden den Teilnehmenden verdeutlicht. Mit zunehmend kritischem Blick auf Ordnungswidrigkeiten konnten die Menschen das eigene Verhalten nach den Arbeitseinsätzen reflektieren. Dazu wurden sie sozialpädagogisch angeleitet. Einige der Betroffenen wurden erstmalig dazu ermutigt, weitere professionelle Hilfs- und Beschäftigungsangebote sozialer Einrichtungen zur gesellschaftlichen Eingliederung anzunehmen. Damit ist das Projekt für diese Menschen ein wichtiger Zugang zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Mit diesem sozialtherapeutischen Arbeitsansatz wurde die psychische und physische Gesundheit gefördert und die Lebensqualität verbessert. Das psychische Wohlbefinden wurde durch professionelle Förderung des Sozialverhaltens in der Gruppe verstärkt. Ein weiterer therapeutischer Ansatz war das positive Erleben einer sinnstiftenden Beschäftigung ohne Zwangskontext. Mit solchen positiven Auswirkungen auf die Psyche wurde auch eine Möglichkeit von Verhaltensalternativen zum Drogen- und Alkoholmissbrauch mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen bereitgestellt.



***Abb.8: Die betroffenen Menschen brauchen kontinuierliche Angebote, damit sie eine Chance erhalten, wieder in der Gesellschaft Fuß zu fassen.***

## **Ausblick**

Im zehnten Jahr kann das Arbeitsprojekt als eine nachhaltige Initiative für eine Neuorientierung im Leben der Menschen angesehen werden. Die Menschen haben begonnen ihr Leben nach dieser neuen Möglichkeit zu verändern. Für 2025 gibt es im Bereich Naturschutz und Spielplatzpflege wieder zahlreiche Ideen und Anfragen für Arbeiten, die sonst nicht erledigt werden können. Der Platz um die Andreaskirche soll verstärkt gepflegt werden und die aufsuchende Arbeit intensiviert werden. Erfreulicherweise wurde abermals von der Stadt Hildesheim für das Jahr 2026 beschlossen, das Arbeitsprojekt fortzuführen und so eine Stabilität der Angebote zu gewährleisten. Über das Projekt der Stadt „Hildesheim Housing First“ gab es bereits Anfragen zur Möglichkeit von Möbeltransporten im Rahmen von Ambulanten Leistungen und Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Der informelle Austausch mit den Szeneangehörigen, den Streetworkern und städtischen Sozialarbeiterinnen wird weiter intensiviert. Die Menschen, die sich über die eingangs beschriebenen Missstände beschwerten, wollen Verbesserungen wahrnehmen. Das Vertrauen in politische Entscheidungen und das Zusammenwirken des Hildesheimer Gemeinwesens kann damit verstärkt werden. Es ist vorgesehen, eine weitere Fachkraft einzustellen, denn für 2026 ist geplant, das Stundenkontingent für das Projekt von 30 auf 40 Stunden in der Woche zu erhöhen.

## **Zusammenfassung**

*Das „Projekt Wallstraße“ trug in den letzten zehn Jahren dazu bei, den sozialen Status und die subjektive Identität der Menschen aus der Drogen- und Trinkerszene, im Interesse des Gemeinwesens zu fördern. Mit ihrem Engagement in Natur- und Umweltschutz wurde das Hildesheimer Stadtbild mit seinen Grünflächen, den Spielplätzen und den Biotopen sichtbar verbessert. Die Beschäftigungsmaßnahmen wirkten den Unruhen an den Brennpunkten entgegen und unterstützten die emotionale und psychische Entwicklung der Menschen.*

*Aufgrund der großzügigen Förderung gelang es, die Projektangebote stabil zu halten. Die Vorhaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Freien ist ein wichtiger Beitrag, um Missständen entgegenzuwirken und das Gemeinwesen zu verbessern. Für das Jahr 2026 erhielt die Drogenhilfe Hildesheim einen weiteren Förderzuschlag von der Stadt Hildesheim.*

*Hildesheim, 09.02.2026 Volker Grube*